

Automobilbranche

Die Autobranche gibt Gas

Das Auto ist das liebste Kind der Deutschen, heißt es: Statistisch gesehen besitzen drei von vier Erwachsenen ein Auto. 2011 werden hierzulande voraussichtlich 5,8 Millionen neue Fahrzeuge produziert. Der Wirtschaftsmacht entsprechen gute Berufsaussichten in der Automobilbranche - speziell für Fachkräfte und Ingenieure.



Die Automobilbranche schaltet hoch.

Foto: Rehm

Die Affinität fürs Auto begleitet Marius Schwering schon seit seiner Carrera-Bahn. Dass der 24-Jährige jetzt bei einem der großen deutschen Autohersteller arbeitet, scheint beinahe die logische Folge zu sein. Bereits während des Zivildienstes hatte er sich bei der Adam Opel AG in Rüsselsheim für das Kooperative Studium beworben, das die Ausbildung zum Industriekaufmann mit dem Studium der Betriebswirtschaft verbindet. Jeweils Dienstag und Samstag lernte Marius Schwering an der Fachhochschule Mainz, an weiteren vier Tagen pro Woche durchlief er verschiedene Abteilungen des Betriebes. Sieben Semester lang hatte er eine Sechs-Tage-Woche, oft war der Sonntag zusätzlich Lerntag. Schwierig? „Die Rahmenbedingungen waren von Anfang an klar“, verzichtet er auf Jammern.



Marius Schwering

Foto: Privat

Seit Jahresbeginn arbeitet der frischgebackene Bachelor in Betriebswirtschaft nun in der Opel-Abteilung „European Sales Operations“ in Rüsselsheim. Dort erstellt er Prognosen für den Materialbedarf in den nächsten drei bis fünf Jahren, zum Beispiel für Klimaanlage oder Lichtsysteme. „Ich fühle mich sehr wohl“, betont Marius Schwering. Nach dem Stress des dualen Studiums muss das Arbeiten doch wie ein Spaziergang sein? „Eher wie ein Dauerlauf“, korrigiert der Akademiker. Auch weil sich der 24-Jährige zusätzlich zu seiner 30-Stunden-Stelle für ein Masterstudium entschieden hat – nebenbei. Mit der Spezialisierung auf Marketing und Finanzwesen will er sich breit aufstellen. „Ich strebe eine Karriere bei Opel an“, plant er selbstbewusst.

Die Chancen stehen gut. Gemessen an der Beschäftigtenzahl ist die Automobilindustrie - nach dem Maschinenbau - die zweitgrößte Branche innerhalb des verarbeitenden Gewerbes. Nach Angaben der Bundesagentur für Arbeit (BA) waren im letzten Jahr 770.000 Sozialversicherungspflichtige bei Herstellern und Zulieferbetrieben beschäftigt.

Dabei ist die Branche stark von der Konjunktur und dem Export abhängig, der über 60 Prozent des Umsatzes ausmacht. So brach der Markt auch für Autos mit der Weltwirtschaftskrise 2008 und 2009 ein, hat sich inzwischen jedoch wieder erholt. Schon 2010 stiegen die Umsätze im Vergleich zum Vorjahr um 20 Prozent auf 317 Milliarden Euro.

Rekordmeldungen nach der Wirtschaftskrise

Einen Rekord-Juli meldete etwa BMW, 129.000 Fahrzeuge wurden verkauft. Mit den Marken BMW, Mini und Rolls Royce und weltweit mehr als 96.000 Mitarbeitern zählt der Konzern zu den größten Herstellern. Der passende Nachwuchs ist deshalb ein wichtiges Anliegen. „Gesucht sind auch Mädchen in technischen Berufen“, erklärt



Manfred Theunert

Foto: Privat

Manfred Theunert, Leiter der BMW Group Berufsausbildung. Zum Beispiel in Kfz-Mechatronik, Mechatronik und Verfahrensmechanik. Weil Hybrid- und Elektrofahrzeuge die nächste Stufe der Automobilentwicklung sind, hat BMW schon 2008 eine Zusatzqualifikation „Hybrid“ eingeführt. Auch mechanische und elektronische Vorgänge in den Fabriken sind nicht mehr zu trennen.

Wer bei BMW anfängt, sollte Interesse für technische Vorgänge mitbringen, gute Noten in naturwissenschaftlichen Fächern haben und ein klares Profil von sich abgeben. Dazu zählen Freude an Teamarbeit, ein weiter Horizont und gern soziales Engagement. Junge Menschen mit Fachhochschul- oder Allgemeiner Hochschulreife passen besonders ins „Speed Up“-Programm, ein Studium mit vertiefter Praxis und aktuell 40 Plätzen. Auch wer schon studiert, kann bei BMW noch einsteigen. Im „Fast Lane“-Programm geht es gleich auf die Überholspur mit zusätzlichen Qualifizierungen im Betrieb, dem Angebot von Bachelor- und Masterarbeiten. Das gilt für Mangelfächer wie Verfahrenstechnik, Mechatronik oder Informatik. Ganz besonders aber für den Bereich Forschung und Entwicklung. Hier sind wegen der Elektroautos E-Techniker gefragt, in wachsendem Maße aber auch Ingenieure der Kunststofftechnik. Denn Kohlefaserverbundstoffe, glaubt Manfred Theunert, werden der Werkstoff der Zukunft sein.

Nicht nur bei BMW: Die Automobil-Branche ist der Innovationstreiber in Deutschland. Fast 20 Milliarden Euro investieren die rund 600 Hersteller und Zulieferunternehmen jährlich in Forschung und Entwicklung, pro Tag werden zehn Patente angemeldet. Der Trend: das Elektroauto. Im Autosurvey, einer europaweiten Studie des Beratungsunternehmens „Ernst & Young“, für das im August 300 Unternehmen befragt wurden, sehen die Manager für 2022 schon einen Massenmarkt voraus – mit Deutschland als Weltmarktführer.

Engpässe bei hochqualifizierten Spezialisten

Da wundert es nicht, dass die Experten der Bundesagentur für Arbeit (BA) schon Engpässe bei hochqualifizierten Spezialisten wie Maschinenbauingenieuren und Elektroingenieuren vermelden. Auch Fachkräfte mit Berufsabschluss als Industrie- oder Zerspanungsmechaniker oder Kfz-Mechatroniker sowie Elektroniker sind gefragt; jährlich stellt die Branche etwa 40.000 Auszubildende ein. Die Tendenz geht dabei zu höherwertigen Bildungsabschlüssen: Die Zahl der Beschäftigten mit einem Hochschul- oder Fachhochschulabschluss ist kontinuierlich gestiegen. 2010 lag ihr Anteil fast 60 Prozent höher als 2000. Die Zahl der Mitarbeiter ohne Berufsabschluss sank im gleichen Zeitraum um ein Drittel.

Die Automobilindustrie steht auf Grund guter Entlohnungs- und Arbeitsbedingungen als sehr attraktiver Arbeitgeber da. Betriebe sind in allen Teilen Deutschlands vertreten. Angefangen bei namhaften Herstellern wie Daimler-Benz, Porsche, BMW, VW und Audi bis hin zu Zulieferern wie Bosch als dem weltweit größten. Oder Recaro (Sitze), Leoni (Kabel-bäume), Federal Mogul (Kolben) und Würth (Befestigungssysteme), Ina Schaeffler (Lager), Continental (Reifen) oder Delphi (Zünder für Airbags) – um nur einige zu nennen.

Darüber hinaus beteiligt sich die Branche stetig am Wettbewerb um die besten Köpfe. So wirbt sie im Rahmen der Internationalen Automobilausstellung (IAA) mit Aktionen für Schulklassen und den „Golng“-Informationstagen für Ingenieure um Nachwuchskräfte. Die IAA gilt als das Forum für die Industrie und alle Autointeressierten. In ungeraden Jahren findet sie in Frankfurt mit dem Fokus auf Personenkraftwagen statt, in geraden Jahren werden Nutzfahrzeuge in Hannover ausgestellt.

Weitere Beiträge zum Thema der Woche 'Automobilbranche':
Elektroingenieurin: Sicher in der Spur
Automobilbranche: Die Autobranche gibt Gas
Übersicht Berufs- und Arbeitsfelder: Arbeiten im Zeichen des Automobils
Mechatroniker: Motoren für Lenkrad und Fensterheber
Interview: "Es gibt keine spannendere Branche!"

Mehr zu diesem Thema:

Übersicht: Arbeiten im Zeichen des Automobils
Einstellungspraxis: Automobilbranche
Interaktive Grafik: Berufe in der Automobilbranche
Surf- und Literaturtipps

Diese Beiträge im abi-Portal könnten dich auch interessieren:

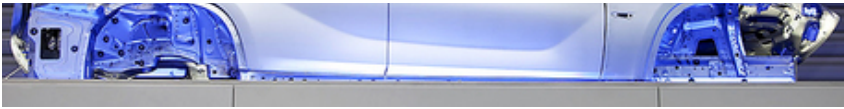
Ausbildungsreportage Mechatroniker: Motoren für Lenkrad und Fensterheber
Berufsreportage Elektroingenieurin: Sicher in der Spur

Übersicht Berufs- und Arbeitsfelder

Arbeiten im Zeichen des Automobils

Innerhalb der Automobilbranche gibt es vielfältige Ausbildungs- und Studienberufe. abi>> stellt die gängigsten vor:





Zur Herstellung eines Autos benötigt es viele Arbeitsschritte

Foto: Reichhold

Studienberufe

Ingenieur/in Mechatronik

Ingenieure für Mechatronik entwickeln und konstruieren automatisierte Maschinen und Geräte. Diese setzen sich aus mechanischen und elektronischen Komponenten und der zugehörigen Software zusammen. Mechatronik-Ingenieure können in Industriebetrieben des Maschinen- und Anlagenbaus, im Fahrzeugbau oder bei Herstellern von Elektro- und Büromaschinen tätig werden. Ihnen stehen aber auch Arbeitsfelder wie Forschung und Entwicklung offen, beispielsweise an Hochschulen oder in Ingenieurbüros.

Industriedesigner/in

Industriedesigner planen, entwerfen und gestalten Produkte, die industriell gefertigt werden. Dazu gehören zum Beispiel Haushaltsgeräte, Maschinen und Kraftfahrzeuge. In der Automobilbranche arbeiten sie vornehmlich in Entwicklungs- und Konstruktionsabteilungen. Wer Industriedesigner/in werden möchte, braucht ein sicheres Farb- und Formgefühl und wird später viel mit CAD-Konstruktions-Programmen und anderer Software arbeiten.

Ingenieur/in Elektrotechnik (Fahrzeugelektronik)

Ingenieure für Fahrzeugelektronik entwickeln und konstruieren elektronische Bauteile für Fahrzeuge, mit denen das Fahren vereinfacht sowie Komfort und Sicherheit erhöht werden. Im Zusammenspiel von Elektronik, Informations- und Kommunikationstechnik sind dabei komplexe Aufgaben zu lösen. In erster Linie arbeiten die Ingenieure bei Autoherstellern und Zulieferern oder in der Elektrobranche, aber auch bei Softwareanbietern oder Ingenieurbüros. Fahrzeugelektronik ist ein eigenständiges Fach, kann aber auch als Schwerpunkt innerhalb der Elektro- und Informationstechnik studiert werden.

Ingenieur/in für Kunststofftechnik

Ingenieure für Kunststofftechnik entwickeln und verbessern Herstellungsverfahren für Rohstoffe und Formteile. Sie entwerfen neue Kunststoffe und konstruieren Maschinen, mit denen diese verarbeitet werden. Außerdem planen und überwachen sie die Fertigung. Sie sind hauptsächlich in Unternehmen der kunststoffverarbeitenden Industrie tätig, arbeiten häufig aber auch im Maschinenbau, in der Automobilindustrie und im Flugzeugbau. Sie sind außerdem bei technischen Überwachungsorganisationen oder Materialprüfungsämtern angestellt. Kunststofftechnik ist ein eigenständiges Fach oder Schwerpunkt in der Werkstoff-, Prozess- oder Verfahrenstechnik.

Ingenieur/in für Verfahrenstechnik

Ingenieure der Verfahrenstechnik entwickeln, realisieren und testen Prozesse, in denen aus Rohstoffen Produkte gefertigt werden. Zudem planen, bauen und optimieren sie die dafür notwendigen Apparate und Anlagen. Sie können in ganz unterschiedlichen Wirtschaftszweigen tätig werden, zum Beispiel in der chemischen Industrie, der Baustoff- und Lebensmittelherstellung oder im Fahrzeug- und Maschinenbau. Ihnen stehen aber auch Forschung und Entwicklung, die Hochschulen oder Ingenieurbüros offen.

Betriebswirt/in - Automobilwirtschaft

Betriebswirte in der Automobilwirtschaft arbeiten beispielsweise bei Autohäusern, Autoimporteuren oder Automobilherstellern. Sie planen, organisieren und kontrollieren dort die Geschäfts- und Handelsaktivitäten. Im

Rahmen ihrer Tätigkeiten analysieren sie etwa Absatzmärkte, prüfen Konzepte oder koordinieren Marketingmaßnahmen. Darüber hinaus leiten sie Projekte und können bei entsprechender Eignung Führungspositionen in der Geschäftsleitung und im Management wahrnehmen.

Maschinenbau-Ingenieur/in Fahrzeugtechnik

Maschinenbau-Ingenieure der Fahrzeugtechnik entwickeln und konstruieren beispielsweise Pkw, Lkw und Motorräder. Zu ihrem Aufgabengebiet können außerdem Fertigung und Vertrieb der Fahrzeuge sowie die Weiterentwicklung der Antriebstechnik zählen. Arbeitsplätze finden die Ingenieure etwa in Konstruktions- und Produktionsabteilungen des Fahrzeugbaus und deren Zulieferindustrie. Auch eine Tätigkeit in Ingenieurbüros für technische Fachplanung oder als Sachverständige bei technischen Überwachungsvereinen ist möglich.

Ausbildungsberufe

Automobilkaufmann/-frau

Automobilkaufleute übernehmen hauptsächlich organisatorische und kaufmännische Aufgaben in Kfz-Betrieben und bei Automobilherstellern. Sie bearbeiten Rechnungen und Aufträge, erstellen Kaufverträge und beraten Kunden. Zudem disponieren und verkaufen sie Kfz-Teile und -Zubehör. Automobilkaufleute sind in Autohäusern, bei Importeuren und Herstellern tätig oder auch bei Auto- und Lkw-Verleihern. Die Ausbildung dauert drei Jahre.

Kraftfahrzeug-Mechatroniker/in

Kraftfahrzeug-Mechatroniker warten Kraftfahrzeuge. Sie halten sie instand und rüsten sie mit Zusatzsystemen, Sonderausstattungen und Zubehör aus. Darüber hinaus prüfen und analysieren sie die Technik der Fahrzeuge und ermitteln mit Hilfe von computergestützten Mess- und Prüfgeräten mögliche Störungsursachen. Sie arbeiten vorwiegend bei den Herstellern, aber auch in Reparaturwerkstätten oder im Pannenhilfsdienst. Die Ausbildung dauert dreieinhalb Jahre. Mögliche Ausbildungsschwerpunkte sind Fahrzeugkommunikationstechnik, Motorradtechnik, Nutzfahrzeugtechnik und Personenkraftwagentchnik.

Sattler/in - Fahrzeugsattlerei

Fahrzeugsattler beziehen und polstern Autositze und bringen Inneneinrichtungen in den Fahrzeugen an. Außerdem montieren sie Verdecke für Cabriolets sowie Planen für Lkws. Sie reparieren und restaurieren beschädigte und alte Ausstattungen, beispielsweise bei Oldtimern. Häufig arbeiten sie in Handwerks-betrieben, Reparaturwerkstätten oder bei Zulieferbetrieben der Kraftfahrzeug-industrie. Die Ausbildungszeit beträgt drei Jahre.

Mehr zu diesem Thema:

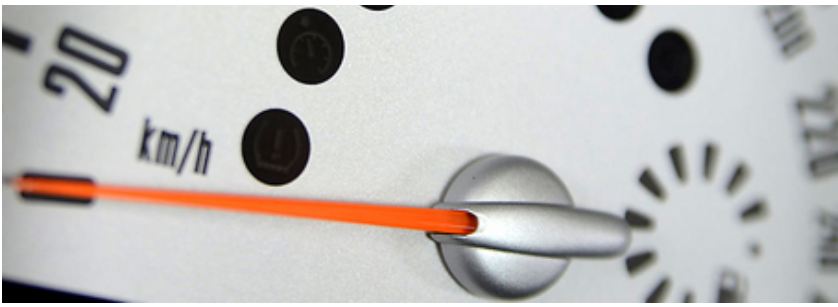
[Zum Beitrag: Die Autobranche gibt Gas](#)

Elektroingenieurin

Sicher in der Spur

Seit drei Monaten ist es ernst. Regina Meier (23) arbeitet als Elektroingenieurin bei Audi in Ingolstadt. Sie hat das duale Studium absolviert und entwickelt nun Fahrerassistenzsysteme.





"Wie reagiert der Wagen beim Beschleunigen und beim Bremsen?" das analysiert eine Software, die Regina Meier mit entwickelt hat.

Foto: Rehm

In der vergangenen Woche war Regina Meier auf dem Testgelände - mit neuer Software, die sie kompiliert hat. Diese wurde in einen Pkw eingebaut und auf Asphalt getestet. So lassen sich die Daten bestimmter Fahrsituationen erfassen und anschließend analysieren. „Schleudern, da bin ich noch zu vorsichtig“, gesteht Regina Meier. Aber zunächst kommt es ohnehin auf ganz anderes an: Strecke zu fahren. Wie reagiert der Wagen beim Beschleunigen und beim Bremsen, wie in der Kurve?

Audi entwickelt – wie andere Hersteller auch – Fahrerassistenzsysteme. Sie unterstützen die Autolenker beispielsweise dabei, ihr Fahrzeug in der Spur zu halten oder das Tempolimit nicht zu überschreiten. Der „Audi active lane assist“ korrigiert die Lenkung, wenn der Fahrer unaufmerksam ist und das Auto die Fahrspur verlässt, die „Adaptive Cruise Control“ wacht über das Tempo, hält darüber hinaus gleichmäßigen Abstand zum vorausfahrenden Auto und signalisiert dem Fahrer, wann er bremsen muss.

Technik, von der man vor zehn und zwanzig Jahren nur geträumt hat. Ihre Anwendung basiert auf aufwändiger Forschung und Entwicklungsarbeit. Alle Größen – Geschwindigkeit, Abstand, Position des Fahrzeugs – müssen nicht nur mit Sensoren erfasst, sondern auch während laufender Fahrt intelligent verarbeitet und umgesetzt werden. Weder Regen noch Hitze dürfen die Systeme beeinflussen, sie müssen mit hunderten anderer elektronischer Kreisläufe in den modernen Fahrzeugen harmonieren.



Regina Meier

Foto: Privat

Regina Meier findet das spannend. Sehr sogar. Obwohl sie familiär nicht vorbelastet ist: weder Vater noch Mutter sind Ingenieure. Allerdings weckte ihr Bruder ihr Interesse an Maschinen. Er hatte erst ein Moped und dann ein Auto, an denen er viel gebastelt hat. Seine Schwester durfte ihm dabei helfen.

Auch nach dem Abitur wollte Regina Meier mit ihren Händen arbeiten: „Für das Abi habe ich eigentlich nur Theorie gepaukt, danach wollte ich was Praktisches machen.“ Das StEP-Programm bei Audi, das sie im September 2006 angefangen hat, war genau das Richtige. Im ersten Jahr stehen die Studierenden wie die übrigen Auszubildenden in der Werkstatt: Kundendienst machen, Bremsscheiben erneuern, Zahnriemen wechseln – kurz: das Auto kennenlernen. Nach zwölf Monaten ist Teil eins des Angebots dann beendet.

Autos in- und auswändig kennen

Auf die praktische Phase in der Werkstatt folgte nach einem Jahr ein reguläres Studium der Elektro- und Informationstechnik an der Hochschule Ingolstadt - sieben Semester mit dem Abschluss als Bachelor. Die Zeitersparnis beim dualen Modell gegenüber einer herkömmlichen Ausbildung mit anschließendem Studium, so wirbt Audi, beträgt zwei Jahre. Autos kennt Regina Meier nach dieser Zeit in- und auswändig. Ob sie schon einen Motor zusammensetzen kann? „Von jetzt auf gleich sicher nicht“, gibt Regina Meier zu und lacht. Aber irgendwann schon.

So kommt's, dass Regina Meier mit 23 Jahren als Ingenieurin arbeitet. Seit drei Monaten schon – und genau in ihrem Wunschfeld. „ich bin dort gelandet, wo ich hin wollte“, freut sie sich. Bei den Fahrerassistenzsystemen und im Fahrwerksbereich. In der vergangenen Woche hat sie neben den Fahrten auf dem Testgelände und der Datenauswertung vor allem Abstimmungsprozesse begleitet. Die Steuergeräte haben viele Schnittstellen mit anderen Fahrzeugkomponenten, so dass die Entwicklungsingenieure festlegen müssen, welche Signale sie austauschen sollen. Ein Job, der Regina Meier sichtlich Spaß macht: „Das Auto ist für mich sehr emotional. Ich weiß, wenn das, was ich heute entwickle, in drei Jahren in Serie geht, kann ich mit dem Wagen heimfahren und meinen Freunden zeigen, was ich gemacht habe.“

Mehr zu diesem Thema:

[Zum Beitrag: Die Autobranche gibt Gas](#)

Mechatroniker

Motoren für Lenkrad und Fensterheber

Eigentlich standen Automobile für Marius Paweletzki früher nicht unbedingt im Scheinwerferlicht. Inzwischen hat der 22-Jährige seinen Platz in der Branche allerdings gefunden: Er macht bei Brose in Coburg, einem großen Zulieferer der weltweiten Autoindustrie, eine Ausbildung zum Mechatroniker.



Ein Praktikum bei Brose war das Schlüsselerlebnis für Marius Paweletzki: seither weiß er, dass er statt mit Computern mit Autos arbeiten möchte.

Foto: Brose

„Was im Auto drinsteckt, wie die Technik funktioniert und zusammenspielt“, findet Marius Paweletzki inzwischen ziemlich interessant. Kein Wunder: In der dreieinhalbjährigen Ausbildung lernt er das von Grund auf. Das erste Lehrjahr ist schon vorbei: Zuerst stand die Metallbearbeitung im Mittelpunkt, inklusive Feilen, Sägen, Bohren, Fräsen und Drehen. Dann folgte Elektrotechnik mit Verdrahtung und dem Bau von Schaltschränken – auch Kleinststeuerungen hat Marius Paweletzki da schon programmiert. Aktuell ist Pneumatik dran – das ist der Einsatz von Druckluft in der Technik. Zuerst lernt der 22-Jährige die Theorie von luftdruckgetriebenen Schaltungen kennen, dann folgt der Aufbau

im Modell und schließlich die Fehleranalyse. Was hat funktioniert, was nicht – und vor allem warum?

Marius Paweletzki ist zufrieden mit seiner Entscheidung für die Ausbildung. „Vor dem Abitur habe ich überlegt: Will ich nach so vielen Jahren Schule noch einmal drei bis vier Jahre Studium dranhängen?“ Ein Teil der Freunde riet: Mach' gleich weiter. Andere empfahlen, erst mal eine Ausbildung zu absolvieren. Seine erste Idee ging in Richtung Computer. In verschiedenen Praktika merkte er dann aber, dass ihm die Arbeit am Bildschirm doch nicht liegt – viel mehr dagegen die Beschäftigung mit Autos und Automobiltechnik. Er ging zum Berufsinformationstag, machte vor drei Jahren ein Praktikum bei Brose. „Das war das Schlüsselerlebnis“, erinnert er sich. Beworben hat er sich anschließend bei verschiedenen Firmen – und ist froh, dass es bei Brose geklappt hat. Das Familienunternehmen ist ein namhafter Zulieferer: Jedes dritte Fahrzeug weltweit ist mit mindestens einem Brose-Teil ausgestattet; der Coburger Hersteller hat insgesamt 53 Standorte und beliefert 50 Automarken und 40 Zulieferer.

Duales Studium „wäre wirklich klasse“

In Würzburg, wo Marius Paweletzki seine Ausbildung absolviert, werden Elektromotoren unter anderem für Fensterheber, Lenkungen und die Motorkühlung hergestellt. Wie, das lernt der Azubi gerade. Nächstes Jahr steht die Zwischenprüfung an. Wenn er weiterhin gut ist, kann der junge Mann die Ausbildung auf drei Jahre verkürzen. Und dann?

„Bei Brose weitermachen und ein duales Studium anfangen, das wäre wirklich klasse“, findet der angehende Mechatroniker. Die Möglichkeit ist gegeben: Brose kooperiert mit der Dualen Hochschule Baden-Württemberg und bietet vier Bachelor-Studiengänge an – Maschinenbau, Elektrotechnik, Wirtschaftsingenieurwesen und Wirtschaftsinformatik. Drei Jahre lang wechseln sich Theorie und praktische Ausbildung im Betrieb im zwölfwöchigen Rhythmus ab.

Auch wenn es möglicherweise noch zu früh für solche Wünsche ist, hat Marius Paweletzki schon eine klare Vorstellung: Später würde er gern im Musterbau arbeiten, wo Motoren in Kleinserien gebaut und im Versuch getestet werden. Wie können Motoren noch effizienter und damit umweltfreundlicher gestaltet werden? Welche Eigenschaften haben sie im Dauerlauf? Bei welchen Teilen macht sich die Belastung als erstes bemerkbar?

Das sind Aufgaben, die Forschung und Entwicklung stellen. Brose hat sich damit Renommee erworben: Die 2.000 Ingenieure und Techniker – unter den 18.750 Mitarbeitern – entwickeln bestehende Komponenten und Systeme weiter und arbeiten an Innovationen. Das Unternehmen meldet jährlich 250 Schutzrechte für Fahrzeugteile an, die Autos komfortabler und sicherer machen. Das ist Marius Paweletzki als Autofahrer auch persönlich wichtig.

Mehr zu diesem Thema:

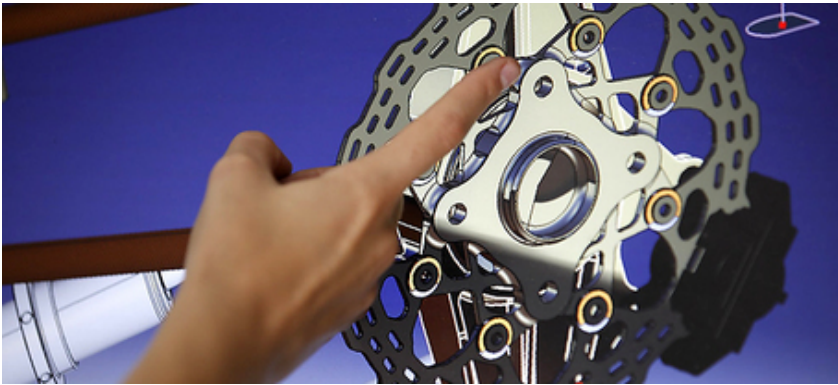
[Zum Beitrag: Die Autobranche gibt Gas](#)

Interview

"Es gibt keine spannendere Branche!"

Faszination Automobil: Für viele junge Menschen übt die Branche der Motoren und Auspuffrohre enorme Anziehungskraft aus. Matthias Wissmann, Präsident des Verbandes der Automobilindustrie (VDA), erzählt im Gespräch mit abi>>.

welche Eigenschaften Bewerber mitbringen sollten.



In der Automobilbranche muss ein Rädchen ins andere greifen

Foto Buschmann

abi>>: Die Branche gibt nach der Wirtschaftskrise wieder Gas. Spüren die Hersteller und Zulieferbetriebe das?

Matthias Wissmann: Die deutsche Automobilindustrie ist aus der Krise schneller herausgefahren als erwartet, 2011 wird ein gutes Autojahr. Jetzt rechnen wir mit einer Normalisierung der Märkte und spürbarer Beruhigung.

abi>>: Steigen damit auch die Chancen für Berufseinsteiger?

Matthias Wissmann: Unsere Hersteller und Zulieferer beschäftigen in Deutschland knapp 720.000 Mitarbeiter, 18.000 mehr als vor einem Jahr. Wir haben eine hohe Innovationsgeschwindigkeit und brauchen daher die besten Köpfe. Die Entwicklung alternativer Antriebe – Hybrid, reines Elektroauto, Fahrzeuge mit Brennstoffzelle – ist eine anspruchsvolle Aufgabe, die gut ausgebildete Ingenieure benötigt. Die Chancen sind groß – das Auto bleibt Wachstumsmarkt, wie ein Blick auf die asiatischen Märkte zeigt.

abi>>: Und auf welchen Feldern sind die Aussichten am besten?

Matthias Wissmann: Neben Ingenieuren mit Expertise für Verbrennungs- und Elektromotoren benötigen die Unternehmen auch junge Mitarbeiter für weitere Aufgaben. Elektronik und Mechanik wachsen immer mehr zusammen, auch Kenntnisse in Sensorik und Software sind erforderlich. Kaufmännische Berufe sind ebenfalls gefragt.

abi>>: Über Elektroautos sprechen im Moment alle. Liegt da die Zukunft?

Matthias Wissmann: Wir verfolgen eine Fächerstrategie, die alle Optionen umfasst: die Optimierung von klassischen Antrieben ebenso wie die Entwicklung alternativer Antriebe. Das Elektroauto ist gerade für urbane Räume sehr attraktiv. Noch sind allerdings etliche Hürden zu nehmen, voran bei Leistung, Gewicht, Ladezeiten und Kosten der Batterie. Aber die Nationale Plattform Elektromobilität hat gezeigt: Wir kommen hier gut voran.

abi>>: Wenn Sie zehn oder 20 Jahre vorausdenken, welche Entwicklungen sehen Sie noch?

Matthias Wissmann: Der Wunsch der Menschen nach individueller Mobilität, nach dem eigenen Auto, wird auch dann noch vorhanden sein. Beim Antrieb werden wir einen spannenden Mix erleben. Die Autos werden noch sicherer und sparsamer sein und noch weniger CO₂-Emissionen aufweisen. Und sie werden die hohen Standards bei Komfort, Qualität und Design mindestens halten.

abi>>: Die deutsche Automobilbranche lebt zum großen Teil vom Export, viele Zulieferer fertigen im Ausland. Müssen auch die Beschäftigten mobil sein?

Matthias Wissmann: Die deutsche Automobilindustrie ist global aufgestellt. Wichtig ist daher, dass junge Mitarbeiter weltoffen sind und über gute Englisch-Kenntnisse verfügen. Ambitionierten Mitarbeitern bieten wir die Chance, Aufgaben an Auslandsstandorten zu übernehmen.

abi>>: Welche Fähigkeiten und Qualifikationen sollten Beschäftigte in der Autobranche auf jeden Fall mitbringen?

Matthias Wissmann: Neben einer soliden Ausbildung und entsprechenden Fachkenntnissen sind Teamfähigkeit und die Bereitschaft, neue Aufgaben zu übernehmen, von mehr Bedeutung denn je. Wir sehen derzeit, wie das Automobil – 125 Jahre nach seiner Erfindung – täglich neu erfunden wird, wie neue Antriebstechnologien diese Branche künftig prägen werden. Junge Mitarbeiter sollten daher auch Neugier, Engagement und Leidenschaft für die Automobilindustrie mitbringen. Es gibt keine spannendere Branche!

Mehr zu diesem Thema:

[Zum Beitrag: Die Autobranche gibt Gas](#)

Automobilbranche

Surf- und Literaturtipps

BERUFENET

Das Netzwerk für Berufe der Bundesagentur für Arbeit mit über 3.500 ausführlichen Berufsbeschreibungen in Text und Bild.

<http://berufenet.arbeitsagentur.de/berufe/index.jsp>

KURSNET

Portal für Aus- und Weiterbildung der Bundesagentur für Arbeit. Hier kannst du auch nach Studiengängen suchen.

<http://kursnet-finden.arbeitsagentur.de/kurs/>

Studien- und Berufswahl

Mit dem FINDER kannst du nach Hochschulen suchen, die deinen Wunschstudiengang anbieten.

<http://www.studienwahl.de/>

Hochschulkompass

<http://www.hochschulkompass.de/>

Verband der Deutschen Automobilindustrie (VDA)

Verband der Deutschen Automobilindustrie – umfassende Information über Arbeitsgebiete, Forschung und Statistik zur Automobilbranche.

<http://www.vda.de/>

Mitglieder im VDA

Verzeichnis der im VDA organisierten Hersteller und Zulieferer.

<http://www.vda.de/de/verband/mitglieder>

Forschungsvereinigung Automobiltechnik (FAT)

Vereinigung von Herstellern und Zulieferern, die sich zur gemeinsamen Forschung zusammengeschlossen haben.

<http://www.vda.de/de/verband/fachabteilungen/fat/index.html>

Informationstage für Ingenieure (GoIng)

Informationstage für Ingenieure auf der Internationalen Automobilausstellung, die in ungeraden Jahren in Frankfurt am Main stattfindet.

<http://www.vda.de/de/veranstaltungen/nachwuchsfoerderung/going/index.html>

Das Insider-Dossier: Bewerbung in der Automobilindustrie: Einstieg und Karriere für Ingenieure und Wirtschaftswissenschaftler

Von Almut Schäfer und Matthäus Krzykowski

squeaker.net 2008

207 Seiten, 19,90 Euro

<https://www.squeaker.net/shop/bewerbung-in-der-automobilindustrie.html>

Strategien in der Automobilindustrie: Technologietrends und Marktentwicklungen

Von Henning Wallentowitz (und anderen)

Vieweg+Teubner Verlag 2009

244 Seiten, 29,95 Euro

<http://www.viewegteubner.de/Buch/978-3-8348-0725-0/Strategien-in-der-Automobilindustrie.html>

Mehr zu diesem Thema:

[Zum Beitrag: Die Autobranche gibt Gas](#)

Tabelle

Einstellungspraxis: Automobilbranche

Robert Bosch GmbH

Robert Bosch Platz 1
70839 Gerlingen-Schillerhöhe
<http://www.bosch-career.de/>

Schaeffler (INA, FAG, LuK)

Schaeffler Technologies GmbH
& Co. KG
Industriestraße 1-3
91074 Herzogenaurach
<http://www.schaeffler.de/career>

**Mitarbeiter insgesamt / mit
Berufsausbildung / mit
Hochschulabschluss**

**Mitarbeiter insgesamt / mit
Berufsausbildung / mit
Hochschulabschluss**

283.500 weltweit
113.600 in Deutschland
Berufsausbildung: 350
Duales Studium: 100
Hochschulabsolventen: rund 200

**Einstellungsbedarf an
Mitarbeitern /
Hochschulabsolventen pro Jahr**

Rund 9.000 weltweit
1.200 in
Deutschland, davon ca. 600
Hochschulabsolventen

**Einstellungsbedarf an
Mitarbeitern /
Hochschulabsolventen pro
Jahr**

Berufsausbildung: 350
Duales Studium: 100
Hochschulabsolventen: rund
200
Elektrotechnik,
Fahrzeugtechnik,
Maschinenbau,
Mechatronik, Physik,
Wirtschaftsingenieurwesen,
Wirtschaftswissenschaften

**Geschäftsfelder mit dem
größten Einstellungsbedarf**

Entwicklungsbereiche für
ressourcenschonende
Zukunftstechnologien:
Photovoltaik (Geschäftsbereich
Bosch Solar Energy), Solarthermie
und Erdwärme (Geschäftsbereich
Bosch Thermotechnik),
nachhaltige Mobilitätslösungen
(zum Beispiel Hybridantrieb).

**Geschäftsfelder mit dem
größten Einstellungsbedarf**

Unter anderem: Forschung &
Entwicklung,
Anwendungstechnik,
Produktion, Controlling

**Gesuchte Absolventen
(Berufsausbildung,
Studienfachrichtungen)**

Schwerpunktmäßig Ingenieur- und
Naturwissenschaften, Informatik,
Wirtschaftswissenschaften.
Schwerpunkte innerhalb der
Bereiche unter: www.bosch-career.de

**Gesuchte Absolventen
(Berufsausbildung,
Studienfachrichtungen)**

Elektrotechnik,
Fahrzeugtechnik,
Maschinenbau,
Mechatronik, Physik,
Wirtschaftsingenieurwesen,
Wirtschaftswissenschaften

**Interesse an Bewerbern mit
Bachelor-Abschluss (ja/nein?)**

Ja

**Interesse an Bewerbern mit
Bachelor-Abschluss (ja/nein?)**

Ja, zum Beispiel für das Young
Professional Programm

Einstellungskriterien /

Einstellungskriterien /

geforderte Spezialkenntnisse

- guter bis sehr guter Hochschulabschluss in Informatik, einer Ingenieur-, Natur- oder Wirtschaftswissenschaft

- Eigeninitiative und hohe Einsatzbereitschaft

- Innovationskraft und Kreativität

- Teamgeist und soziale Kompetenz

- interkulturelle Offenheit
gutes Englisch; gern weitere Fremdsprachen

PreMaster Programm für Bachelor-Absolventen, Doktorandenprogramm, Graduate Specialist Program (GSP) für Nachwuchsfachspezialisten, Junior Managers Program (JMP) für Nachwuchsführungskräfte.

Für Abiturienten:

Ausbildung, duale Studienmodelle.

Einstiegsprogramme / Sonderausbildungen für Abiturienten

PreMaster Programm für Bachelor-Absolventen, Doktorandenprogramm, Graduate Specialist Program (GSP) für Nachwuchsfachspezialisten, Junior Managers Program (JMP) für Nachwuchsführungskräfte.

Für Abiturienten:

Ausbildung, duale Studienmodelle.

Two in One: Bachelor of Engineering Maschinenbau und IHK-Abschluss Industriemechaniker/in

Praktika, Diplomarbeiten möglich?

Rund 4.500 Praktika in Deutschland;
rund 800

geforderte Spezialkenntnisse

Fachliche und persönliche Eignung für die entsprechende Position

Einstiegsprogramme / Sonderausbildungen für Abiturienten

Duale Hochschulen:

Bachelor of Engineering (Maschinenbau, Elektrotechnik, Mechatronik, Wirtschaftsingenieurwesen)

Bachelor of Arts (Allgemeine Industrie (BWL), Steuern und Prüfungswesen)

Bachelor of Science (Angewandte Informatik, Wirtschaftsinformatik)

Praktika, Diplomarbeiten möglich?

Über 600 Praktika und rund 150 Studienabschlussarbeiten pro Jahr

Studienabschlussarbeiten in
 Deutschland
 Elektronik
 Maschinenbau
 Wirtschaftsingenieur
 Wirtschaftswissenschaften
 Schnupperpraktikum
 Grundpraktikum
 Duales Studium
 Rund 4.500 Praktika in
 Deutschland;
 rund 800
 Studienabschlussarbeiten in
 Deutschland

Daimler AG

70546 Stuttgart
 Tel. 0711/17-0
<http://www.daimler.com>

**MEKRA Lang GmbH & Co.
 KG**

Buchheimer Straße 4
 91465 Ergersheim
<http://www.mekra.de>

**Mitarbeiter insgesamt / mit
 Berufsausbildung / mit
 Hochschulabschluss**

164.000 Mitarbeiter in Deutschland

**Mitarbeiter insgesamt / mit
 Berufsausbildung / mit
 Hochschulabschluss**

832 Mitarbeiter in
 Deutschland, davon 617 mit
 Berufsausbildung und 48 mit
 Hochschulabschluss

**Einstellungsbedarf an Mitarbeitern
 / Hochschulabsolventen pro Jahr**

2011 rund 4.000 Neueinstellungen in
 Deutschland, davon rund 400
 Akademiker über Direkteinstieg
 sowie rund 500
 Hochschulabsolventen und
 Berufseinsteiger mit erster
 Praxiserfahrung für das
 Traineeprogramm CAREer

**Einstellungsbedarf an
 Mitarbeitern /
 Hochschulabsolventen pro
 Jahr**

Etwa 120 Einstellungen,
 davon etwa zwölf mit
 Hochschulabschluss

**Geschäftsfelder mit dem größten
 Einstellungsbedarf**

Die Einstellungen verteilen sich über
 alle deutschen Standorte und
 Geschäftsfelder.

**Geschäftsfelder mit dem
 größten Einstellungsbedarf**

Flexibel, je nach Bedarf

**Gesuchte Absolventen
 (Berufsausbildung,
 Studienfachrichtungen)**

Schulabgänger für mehr als 30 Ausbildungsberufe und 13 Studiengänge der Dualen Hochschule sowie Ingenieure (hauptsächlich mit den Fachrichtungen Maschinenbau, Elektrotechnik, Elektronik, Mechatronik), Informatiker und Wirtschaftswissenschaftler

Interesse an Bewerbern mit Bachelor-Abschluss (ja/nein?)

Ja

Einstellungskriterien / geforderte Spezialkenntnisse

Guter Schul- bzw. Studienabschluss, Leidenschaft für das Automobil, Motivation und Teamfähigkeit.

Eine wichtige Rolle spielen auch die von Daimler genannten Unternehmenswerte Wertschätzung, Integrität, Disziplin und Begeisterung. Mit ihnen muss sich ein Bewerber identifizieren können.

Einstiegsprogramme / Sonderausbildungen für Abiturienten

Berufsausbildung, Duales Hochschulstudium, während des Studiums Studienförderprogramm Daimler Student Partnership (dsp), nach abgeschlossenem Studium Traineeprogramm CAREer.

Praktika, Diplomarbeiten möglich?

Praktika, Abschlussarbeiten und Dissertationen.

Gesuchte Absolventen (Berufsausbildung, Studienfachrichtungen)

Elektronik
Maschinenbau
Wirtschaftsingenieur
Wirtschaftswissenschaften

Interesse an Bewerbern mit Bachelor-Abschluss (ja/nein?)

Ja

Einstellungskriterien / geforderte Spezialkenntnisse

Je nach Stelle

Einstiegsprogramme / Sonderausbildungen für Abiturienten

Schnupperpraktikum
Grundpraktikum
Duales Studium

Praktika, Diplomarbeiten möglich?

Ja (auch Masterthesen möglich)

Adam Opel AG

Bahnhofplatz 1
65423 Rüsselsheim
<http://www.opel.de>

Volkswagen AG

Personalmarketing
38436 Wolfsburg
<http://www.volkswagen-karriere.de>

Mitarbeiter insgesamt / mit Berufsausbildung / mit

Mitarbeiter insgesamt / mit Berufsausbildung / mit

Hochschulabschluss

22.000 Mitarbeiter in
Deutschland

**Einstellungsbedarf an
Mitarbeitern /
Hochschulabsolventen pro
Jahr**

In 2010 waren es 200

**Geschäftsfelder mit dem
größten Einstellungsbedarf**

Entwicklung,
Zukunftstechnologien

**Gesuchte Absolventen
(Berufsausbildung,
Studienfachrichtungen)**

Elektro-, Energietechnik,
Maschinenbau,
Wirtschaftsingenieurwesen,
Wirtschaftswissenschaften, IT

**Interesse an Bewerbern mit
Bachelor-Abschluss
(ja/nein?)**

Ja

**Einstellungskriterien /
geforderte Spezialkenntnisse**

Je nach Stelle

**Einstiegsprogramme /
Sonderausbildungen für
Abiturienten**

Verschiedene
Ausbildungsangebote in
technischer und
kaufmännischer

Hochschulabschluss

Ja

**Einstellungsbedarf an
Mitarbeitern /
Hochschulabsolventen pro Jahr**

Nach Bedarf

2011 in Deutschland 3.100
Hochschulabsolventen und 2.500
Auszubildende
Je nach Stelle

**Geschäftsfelder mit dem größten
Einstellungsbedarf**

Technische Entwicklung,
Produktion, Finanzbeschaffung,
Qualitätssicherung, IT

**Gesuchte Absolventen
(Berufsausbildung,
Studienfachrichtungen)**

Maschinenbau, Fahrzeugtechnik,
Elektrotechnik, Informatik,
Wirtschaftsinformatik,
Wirtschaftsingenieurwesen,
Naturwissenschaften,
Wirtschaftswissenschaften

**Interesse an Bewerbern mit
Bachelor-Abschluss (ja/nein?)**

Ja

**Einstellungskriterien / geforderte
Spezialkenntnisse**

Überdurchschnittliche
Studienergebnisse, angemessene
Studiendauer, Praktikaerfahrung,
Auslandserfahrung,
Fremdsprachenkenntnisse, IT-
Kenntnisse, unternehmerisches
Engagement, soziale Kompetenz

**Einstiegsprogramme /
Sonderausbildungen für
Abiturienten**

Traineeprogramm StartUp Direct,
Traineeprogramm StartUp Cross,
Doktorandenprogramm,
Direkteinstieg (mehr als drei Jahre

Berufsausbildung jeweils zum September eines Jahres. Berufserfahrung), Duales Studium, Ausbildung

Kooperative Studiengänge für Systems Engineering, Business Administration und Elektrotechnik.

Praktika, Diplomarbeiten möglich?

Ja

Praktika, Diplomarbeiten möglich?

Ja

Continental AG

Vahrenwalder Straße 9

30165 Hannover

<http://www.continental-karriere.de>

Mitarbeiter insgesamt / mit Berufsausbildung / mit Hochschulabschluss

Weltweit rund 160.000 Mitarbeiter

Einstellungsbedarf an Mitarbeitern / Hochschulabsolventen pro Jahr

Weltweit rund 1.500 Hochschulabsolventen und Young Professionals

Geschäftsfelder mit dem größten Einstellungsbedarf

Qualifiziertes Personal in nahezu allen Geschäftsfeldern

Gesuchte Absolventen (Berufsausbildung, Studienfachrichtungen)

Speziell Absolventen der Bereiche Chemie, Maschinenbau, Ingenieur- und Wirtschaftswissenschaften sind aktuell begehrt.

Interesse an Bewerbern mit Bachelor-Abschluss (ja/nein?)

Ja

Einstellungskriterien /

geforderte Spezialkenntnisse

Gute Noten, qualifizierte
Praktika, gute
Englischkenntnisse,
Kommunikations- und
Teamfähigkeit

Einstiegsprogramme / Sonderausbildungen für Abiturienten

ContiBachelor Programm
(duales Studium)

Praktika, Diplomarbeiten möglich?

Deutschlandweit rund 1.200
Plätze jährlich

Mehr zu diesem Thema:

[Zum Beitrag: Die Autobranche gibt Gas](#)

abi >> 10/2011



Bundesagentur für Arbeit - Stand 14.12.2011